

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Shakespeares Werke

Julius Cäsar. Was ihr wollt. Der Sturm

Shakespeare, William

Berlin, 1908

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-85863](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85863)

Dritte Scene.

Eine andere Gegend der Insel.

(Alonso, Sebastian, Antonio, Gonzalo, Adrian, Francisco und andre.)

Gonzalo. Bei Unserer Frauen, Herr, ich kann nicht weiter.
Die alten Knochen schmerzen mir; das heiß' ich
Ein Labyrinth durchwandern, gradeaus
Und in geschlungnen Wegen! Mit Erlaubnis,
Ich muß notwendig ausruhn.

Alonso. Alter Herr,
Ich kann dich drum nicht tadeln, da ich selbst
Von Müdigkeit ergriffen bin, die ganz
Die Sinne mir betäubt; setz dich und ruh!
Hier thur' ich mich der Hoffnung ab und halte
Nicht länger sie als meine Schneichlerin.
Er ist ertrunken, den zu finden so
Wir irre gehn, und des vergebnen Suchens
Zu Lande lacht die See. Wohl, fahr' er hin!

Antonio (beisette zu Sebastian).
Mich freut's, daß er so ohne Hoffnung ist.
Geht eines Fehlstreichs wegen nicht den Anschlag,
Den Ihr beschlossen, auf.

Sebastian. Den nächsten Vorteil
Laßt ja uns recht erseh'n.

Antonio. Es sei zu Nacht.
Denn nun, bedrückt von der Ermüdung, werden
Und können sie sich nicht so wachsam halten,
Als wie bei frischer Kraft.

Sebastian. Zu Nacht, sag' ich: nichts weiter!
(Feyerliche und seltsame Musik, und Prospero in der Höhe, unsichtbar.)

Alonso. Welch eine Harmonie? Horcht, gute Freunde!

Gonzalo. Wundersam liebliche Musik!
(Verschiedene seltsame Gestalten kommen und bringen eine besetzte Tafel.
Sie tanzen mit freundlichen Gebärden der Begrüßung um dieselbe herum, und
indem sie den König und die übrigen einladen zu essen, verschwinden sie.)

Alonso. Verleihs uns gute Wirte, Gott! Was war das?

Sebastian. Ein lebend Puppenspiel. Nun will ich glauben,
Daß es Einhörner giebt, daß in Arabien
Ein Baum des Phönix Thron ist, und ein Phönix
Zur Stunde dort regiert.

Antonio. Ich glaube beides;
Und was man sonst bezweifelt, komme her,

Ich schwöre drauf, 's ist wahr. Nie logen Reisende,
Schilt gleich zu Hans der Thor sie.

Gonzalo. Meldet' ich

Dies nun in Neapel, würden sie mir's glauben?
Sagt' ich, daß ich Giländer hier gesehen, —
Denn sicher sind dies Leute von der Insel —
Die, ungehen'r gestaltet, dennoch, seht,
Von sanftern mildern Sitten sind, als unter
Dem menschlichen Geschlecht ihr viele, ja
Kaum einen finden werdet.

Prospero (beiseite). Wackerer Mann,
Du hast wohl recht! Denn manche dort von euch
Sind mehr als Teufel.

Alonso. Ich kann nicht satt mich wundern:
Gestalten solcher Art, Gebärde, Klang,
Die, fehlt gleich der Gebrauch der Zunge, trefflich
Ein stumm Gespräch aufführen.

Prospero (beiseite). Lobt beim Ausgang!

Francisco. Sie schwanden seltsam.

Sebastian. Thut nichts, da sie uns
Die Mahlzeit ließen, denn wir haben Mägen. —
Beliebt's zu kosten, was hier steht?

Alonso. Mir nicht.

Gonzalo. Herr, hegt nur keine Furcht. In unsrer Jugend,
Wer glaubte wohl, es gebe Bergbewohner,
Mit Wammen so wie Stier', an deren Hals
Ein Fleischsack hing'? Es gebe Leute, denen
Der Kopf im Busen säße? als wovon
Jetzt jeder, der sein Schifflein läßt versichern,
Uns gute Rundschaft bringt.

Alonso. Ich gehe dran und esse,
Wär's auch mein Letztes. Mag es! fühl' ich doch,
Das Beste sei vorüber. — Bruder, Herzog,
Geht dran und thut wie wir.

(Donner und Blitz. Ariel kommt in Gestalt einer Harpye, schlägt mit
seinen Flügeln auf die Tafel, und vermittelt einer zierlichen Erfindung
verschwindet die Mahlzeit.)

Ariel. Ihr seid drei Sündenmänner, die das Schicksal —

Das diese niedre Welt, und was darinnen,
Als Werkzeug braucht — der nimmerfatten See
Geboten auszuspeien, und an dies Giland,
Von Menschen unbewohnt, weil unter Menschen
Zu leben ihr nicht taugt. Ich macht' euch toll;

(Alonso, Sebastian und die übrigen ziehn ihre Degen.)

Und grad' in solchem Mint ersäufen, hängen
 Sich Menschen selbst. Ihr Thoren! ich und meine Brüder
 Sind Diener des Geschicks; die Elemente,
 Die eure Degen härten, könnten wohl
 So gut den lauten Wind verwunden, oder
 Die stets sich schließenden Gewässer töten
 Mit eiteln Streichen, als am Fittich mir
 Ein Klämmchen kränken. Meine Mitgesandten sind
 Gleich unverwundbar; könntet ihr auch schaden,
 Zu schwer sind jetzt für eure Kraft die Degen
 Und lassen sich nicht heben. Doch bedenkt, —
 Denn das ist meine Botschaft — daß ihr drei
 Den guten Prospero verstiehet von Mailand,
 Der See ihn preisgab, — die es nun vergolten —
 Ihn und sein harmlos Kind; für welche Unthat
 Die Mächte, zögernd, nicht vergessend, jetzt
 Die See, den Strand, ja alle Kreaturen
 Empöret gegen euern Frieden. Dich,
 Alonso, haben sie des Sohns beraubt,
 Verkünden dir durch mich: ein schleichend Unheil,
 Viel schlimmer als ein Tod, der einmal trifft,
 Soll Schritt vor Schritt auf jedem Weg dir folgen.
 Um euch zu schirmen vor derselben Grimm,
 Der sonst in diesem gänzlich öden Eiland
 Auf's Haupt euch fällt, hilft nichts als Herzensleid
 Und reines Leben künftig.

(Er verschwindet unter Donner; dann kommen die Gestalten bei einer
 sanften Musik wieder, tanzen mit allerlei Fragengesichtern und tragen
 die Tafel weg.)

Prospero (beisette). Gar trefflich hast du der Sarppe Bildung
 Vollführt, mein Ariel; ein Anstand war's, verschlingend!
 Von meiner Vorschrift hast du nichts versäumt,
 Was du zu sagen hattest; und so haben
 Mit guter Art und höchst naturgetreu
 Auch meine untern Diener, jeglicher
 Sein Amt gespielt. Mein hoher Zauber wirkt,
 Und diese meine Feinde sind gebunden
 In ihrem Wahnsinn; sie sind in meiner Hand.
 Ich lass' in diesem Unfall sie und gehe
 Zum jungen Ferdinand, den tot sie glauben,
 Und sein' und meinem Liebling. (Er verschwindet.)

Gonzalo. In heil'ger Dinge Namen, Herr, was steht Ihr
 So seltsam starvend?
Alonso. O, es ist gräßlich! gräßlich!

Mir schien, die Wellen riefen mir es zu,
Die Winde sangen mir es, und der Donner,
Die tiefe graue Orgelpfeife, sprach
Den Namen Prospero, sie rollte meinen Frevfel.
Drum liegt mein Sohn im Schlamm gebettet, und
Ich will ihn suchen, wo kein Senkblei forschte,
Und mit verschlänmt da liegen. (Ab.)

Sebastian. Gebt mir nur einen Teufel auf einmal,
So fecht' ich ihre Regionen durch.

Antonio. Ich steh' dir bei. (Sebastian und Antonio ab.)

Gonzalo. Sie alle drei verzweifeln; ihre große Schuld,
Wie Gift, das lang nachher erst wirken soll,
Beginnt sie jetzt zu nagen. Ich erlich' euch
Die ihr gelenker seid, folgt ihnen nach
Und hindert sie an dem, wozu der Wahnsinn
Sie etwa treiben könnte.

Adrian. Folgt, ich bitt' euch. (Alle ab.)

Vierter Aufzug.

Erste Scene.

Vor Prosperos Zelle.

(Prospero, Ferdinand und Miranda treten auf.)

Prospero. Hab' ich zu strenge Buß' Euch auferlegt,
So macht es die Vergeltung gut: ich gab
Euch einen Faden meines eignen Lebens,
Ja, das, wofür ich lebe; noch einmal
Biet' ich sie deiner Hand. All deine Plage
War nur die Prüfung deiner Lieb', und du
Hast deine Probe wunderbar bestanden.
Hier vor des Himmels Angesicht bestät'ge
Ich dies mein reich Geschenk. O Ferdinand!
Lächl' über mich nicht, daß ich mit ihr prahle:
Denn du wirst finden, daß sie allem Lob
Zuvoreilt und ihr nach es hinken läßt.

Ferdinand. Ich glaub' es auch, selbst gegen ein Drakel.